

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

Berlin, den 19. Mai 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir freuen uns, Sie zur Eröffnung der folgenden Ausstellungen einladen zu dürfen:

HUGO DE ALMEIDA PINHO
Paradox of Plenty

STELIOS KALLINIKOU
rcaerh

PABLO PIJNAPPEL
From Admiration to Shyness

BILJANA POPOVIC
The Doubleghost

Gemeinsame Eröffnung: DONNERSTAG, 23. MAI 2019, 19 UHR
Ausstellungsräume Kottbusser Straße 10

Ausstellungen: 24. MAI – 16. JUNI 2019
Dienstag – Sonntag, 14 – 19h

ATELIERS UND BÜROS: Kohlfurter Straße 41-43 · 10999 Berlin · SCHAURAUM: Kottbusser Straße 10

TEL: +49 (0)30 616 903 0 · FAX: +49 (0)30 616 903 30 · info@bethanien.de · www.bethanien.de

RECHTSFORM: Künstlerhaus Bethanien GmbH · SITZ: Berlin · AG Charlottenburg

GESCHÄFTSFÜHRUNG: Christoph Tannert · Andrea Boche · HANDELSREGISTER: HRG 8089

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

HUGO DE ALMEIDA PINHO

Hugo de Almeida Pinhos künstlerische Praxis befasst sich mit der Natur von Bildern und deren Fähigkeit, Realität und Wahrnehmung zu verändern und zu manipulieren. Dabei beleuchtet er Themen wie Abwesenheit und Latenz, Auslöschung, Enthüllung, Vergänglichkeit und Verschiebung, um das Bildliche auf seine autonome, variable Natur zu untersuchen und den Einfluss von Technik in unterschiedlichen kulturellen, historischen und soziopolitischen Systemen zu erforschen.

Paradox of Plenty nähert sich aktuellen wie vergangenen Beziehungsgeflechten zwischen Ökologie, Wirtschaft und Technologie an und untersucht, wie technische Kultur durch geologische Materialien und die weitreichende Ausbeutung von Mineralvorkommen geformt wird, betrachtet aber auch die Wechselwirkungen zwischen Technik- und Kolonialgeschichte und neokolonialen Gesellschaften.

Paradox of Plenty besteht aus unterschiedlichen installativen Elementen – darunter Photographie, Video, Dias, 16mm-Loops, Skulptur, mineralische Objekte, Performance und Sound – und ist in drei Hauptachsen gegliedert: (1) eine kritische Annäherung an das geologische Museum des 19. Jahrhunderts, das auf Kolonialexpeditionen nach Afrika und Südamerika aufbaut und Fragen des kolonialen Erbes in Wissenschaft und Technologie und des imperialistischen Gedankens von Zentrum und Peripherie aufwirft; (2) die sogenannten "conflict minerals" oder 3TG (Tantalit, Zinn, Wolfram und Gold) aus ebendiesen (neo)kolonialen Gebieten; und (3) das Lithium-Fieber in Portugal: das Land ist derzeit Konfliktschauplatz zwischen politisch-ökonomischen Interessen und Widerständen der lokalen Bevölkerung im ländlichen Gebiet, die sich aus vielerlei Problemen im Zusammenhang mit der Lithiumgewinnung durch internationale makroökonomische Unternehmen ergeben.

Innerhalb der Installation "New Natures" findet außerdem eine **Performance** statt, die sich mit den Relationen von Technologie, Mensch und Natur auseinandersetzt. Hier kommt das "light therapy glass" zum Einsatz, das die Wirkung von Sonnenlicht auf Gesundheit und Wohlbefinden nachempfindet und einen positiven Einfluss bei Jetlag, Schichtarbeit, Depression und Schlafstörungen haben kann. Diese Symptome fordern zu einer Neubetrachtung von Natürlichem und Künstlichem, Organischem und Anorganischem, von Körper und Technik auf.

Die **Performance** findet am **28.05., 04.06. und 11.06.**, jeweils von 17 bis 19 Uhr im Rahmen der Ausstellung statt. Ergänzendes Rahmenprogramm ist die gemeinsam mit Sara Castelo Branco kuratierte **Kunstoffilmreihe "Out Off Nature"** im **Arsenal - Institut für Film und Videokunst**:

7. Juni 2019 – Arsenal 2, 17.30 Uhr – 18.30 Uhr (freier Eintritt) *The Digger* (2015) von Ali Cherri; *Exterminator Seed* (2017) von Pedro Neves Marques; *All That is Solid* (2014) von Louis Henderson

8. Juni 2019 – Arsenal 2, 17.30Uhr – 18.30Uhr (freier Eintritt): *Drowned World* (2016) von Ben Thorp Brown; *Spiritual Myopia* (2015) von David Kelley und Patty Chang; *Zoomorphic Eye* (2017) von Mariana Silva

HUGO DE ALMEIDA PINHO *1986 in Ovar, Portugal, lebt und arbeitet in Porto, Berlin und Paris. Er studierte an der Fakultät für Bildenden Kunst der Universität Porto und an der Marmara Universität in Istanbul. Seine Arbeiten zeigt er seit 2008 sowohl in Einzel- als auch Gruppenausstellungen. Derzeit ist er als Stipendiat der **Calouste Gulbenkian Foundation** im Künstlerhaus Bethanien zu Gast. Seine Residency und das Filmprogramm "Out Off Nature" werden zusätzlich unterstützt durch **Camões Berlim**. | www.hugodealmeidapinho.com

STELIOS KALLINIKOU

Stelios Kallinikous fotografische Praxis gleicht einer performativen Handlung im Raum. Als ausgebildeter Archäologe sucht er Erzählungen über Orte sichtbar zu machen, die sich jenseits von Worten ansiedeln; auf introspektive, fast meditative Weise erschafft er Welten, die wie spekulative Szenarien funktionieren, welche die Schnittpunkte von territorialen und ideologischen Konzepten von Landschaft erforschen.

In der Ausstellung *rcsaerh* fokussiert Kallinikou auf unterschiedliche Orte des 'Dazwischenliegenden' und die Politik des Handelns in ihnen. Seine Videoarbeit *Trailer*, die im Künstlerhaus als Loop zeitversetzt auf vier Monitoren gezeigt wird, ist eine Collage aus Foto- und Videomaterial, entstanden in der Gegend um

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

Akrotiri, einem britischen Überseegebiet mit Militärbasis auf Zypern, das mit einer einzigartigen Biosphärenlandschaft zusammentrifft – einem Schutzgebiet für Wasservögel und -pflanzen von so überregionaler Bedeutung, wie es die Militärbasis zur Beobachtung der Entwicklungen im Nahen Osten ist. Kallinikou hat dort in oft malerisch anmutenden Aufnahmen fliegende Kampffjets ebenso dokumentiert wie rastende Flamingos und die Bilder mit YouTube-Material von feiernden Teilnehmern eines Jugendcamps auf dem Militärgelände kombiniert – entstanden ist ein abstrakter, poetischer Film, getragen von einer eigens komponierten Soundarbeit von Panagiotis Mina: ein künstlerischer Versuch über die komplexen Verhältnisse und Widersprüche dieser Landschaft mit ihren vielen Nuancen und Zwischentönen.

Kallinikous in Berlin entstandene Serie *rcsaerh* führt sein Interesse an der bildlichen Darstellung von Landschaft unter neuen Aspekten fort: er fotografierte zunächst Gemälde in der Alten Nationalgalerie, in denen auf unterschiedliche Weise Beziehungen zwischen Mensch und Natur thematisiert werden. Später suchte er online nach eben diesen Bildern und fertigte Screenshots von den Bildmatrizen der Suchmaschinen an, genau in jenem Moment des verzögerten Hochladens, in dem das Bild als monochromer viereckiger Block zu sehen ist. Kallinikou brachte das 'momentane' und das tatsächliche Bild in einem weiteren Schritt in einer digitalen Collage zusammen; im Spiel mit Oberfläche und Meta-Oberfläche schuf er so neue, rätselhafte Bilder im Gemäldeformat, die in der Intersektion zwischen Tradition, Malerei, Fotografie und der Ära der Metadaten angesiedelt sind. Seine Vorgehensweise unterbricht den Prozess der Bildwerdung eines Gemäldes und macht diesen gleichzeitig sichtbar – dem Betrachter bietet Kallinikou eine fragmentarische Erzählung an, die dieser für sich zu Ende führen kann.

STELIOS KALLINIKOU, geboren 1985 in Limassol, Zypern, lebt und arbeitet in Nikosia, Zypern. Er studierte Geschichte und Archäologie an der Aristoteles Universität und Fotografie am Esp in Thessaloniki, Griechenland. Kallinikou ist Mitbegründer des Künstlerprojektraums Thkio Ppalies in Nikosia. Seine Arbeiten wurden in Einzelausstellungen und Gruppenausstellungen in Kunsträumen, Galerien und Museen gezeigt. | www.stelioskallinikou.com

Derzeit ist er Stipendiat von **UNDO Contemporary Arts** und der **Kulturabteilung des Ministeriums für Erziehung und Kultur der Republik Zypern** im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms.

PABLO PIJNAPPEL

Pablo Pijnappels Werk dreht sich um die Beziehung zwischen dem Erzählen von Geschichten und den Gebilden der Erinnerung. Ausgehend von Psychoanalyse und Literatur sind seine Werke Meta-Erzählungen, die kulturelle, historische und angestammte Identitäten poetisch miteinander verbinden und durch das Prisma der Vergangenheit vernetzen. Für Pijnappel spielt die Sprache eine zentrale Rolle für den Brückenschlag zwischen Mechanismen des Geistes und der Welt. Seine Arbeiten nehmen die Form von Videoinstallationen, Texten oder Performances an und verorten sich an der Schnittstelle zwischen Kino, Fotografie und Literatur. Für die aktuellen Arbeiten verwendet Pijnappel die autoritative Sprache von Bedienungs- und Selbsthilfeanleitungen oder Regelwerke von Brettspielen als vorgefertigte narrative Strukturen. Solche didaktischen Texte sollen abstrakte emotionale Handlungen vereinfachen und in axiomatische Richtlinien ordnen, wobei sie eine Art Übersetzung vom Instinktiven in die methodische Sprache der Bürokratie durchführen. Pijnappels Arbeiten *From Admiration to Shyness* und *Sensual Exercises* eignen sich solche Texte in der Art von Filmskripten an, deren Vorschriften die Subjekte im Film folgen, als wären sie Automaten ohne Empathie und eigenen Verstand.

Die Befolgung angeeigneter und selbst auferlegter Regeln ist eine gängige Strategie von Konzeptkünstlern und Komponisten wie John Cage, dessen Kompositionen sich wie bei einem Spiel Anweisungen innerhalb geschlossener Systeme bedienen, so dass sie bei jeder Aufführung unterschiedlich ausfielen.

From Candy to Ashes erweitert das bekannte Kartenspiel *Memory* und nutzt die Bilder auf den Karten, um im

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

Spieler eine andere Art von Erinnerung zu triggern. So weben alle Spieler ein Mosaik kurzer Erzählungen zusammen, die bei jedem Erzählen unterschiedlich sind und wie an einem Lagerfeuer mit der Gruppe geteilt werden.

In *Lucas* betrachtet Pijnappel unsere idiosynkratische Beziehung zu Bildern. Die Arbeit bedient sich eines erzählerischen Stilmittels aus Julio Cortázers Roman *A Certain Lucas*; ein Tagebuch der Tagträume, das statt realer Ereignisse eine Kette von Assoziationen aufzeichnet, die Orte festhält, zu denen der Geist gewandert ist und so eine poetische Prosa des Zufalls entstehen lässt.

PABLO PIJNAPPEL *1979 in Fontenay-aux-Roses, Paris, wuchs in Rio de Janeiro auf und studierte an der Rijksakademie und der Gerrit Rietveld-Akademie in den Niederlanden. Er lebt und arbeitet in Rio, Berlin und Rotterdam und war an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen beteiligt, darunter im Centre Pompidou, in der Whitechapel Gallery, in der Konsthall Malmö, im Artists Space, in LACE und auf der XXX. São Paulo Biennale. | www.pablopijnappel.com

Er ist derzeit Stipendiat des **Mondriaan Fonds** im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms.

BILJANA POPOVIC

Biljana Popovics künstlerische Recherche befasst sich mit Fragen der Gesellschaft, mit Kunst in öffentlichen Bereichen und den physischen Strukturen unserer Umwelt. Ausgehend von der Prämisse, dass architektonische Umgebungen ebenso Auskunft über die Menschen geben, die sie bewohnen wie über ästhetische oder stilistische Konzepte, gibt Popovic architektonischen oder innenarchitektonischen Elementen in ihren künstlerischen Arbeiten einen neuen, konzeptuellen Rahmen. Indem sie das Gewohnte und Vertraute nur andeutet oder verfremdet, offeriert sie den Rezipienten neuartige Blickwinkel auf die physische Umgebungen, in denen sie sich bewegen. Popovics Projekt *The Doubleghost* befasst sich am Beispiel der bekannten U-Bahnstation Hermannplatz mit der Geschichte und Architekturgeschichte der Berliner U-Bahn und deren Verbindungen zur politischen Geschichte und 'nationalen' Identität Preußens und Deutschlands.

Tatsächlich nimmt der Name des Platzes nicht auf den zur Zeit der Einweihung des Bahnhofs (1926/ 7) weit verbreiteten Vornamen Bezug, sondern auf die vorchristliche Geschichte Germaniens: er stammt von Hermann dem Cherusker, dessen Figur mit Heinrich von Kleists Drama *Die Hermannsschlacht* im 19. Jahrhundert zum nationalen Identifikationssymbol wurde. Kleists Werk markiert den aufkeimenden deutschen Nationalismus in der Literatur nach der Zerschlagung des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation durch Napoleon.

Ausgehend von diesem geschichtlichen Fakt stellt Biljana Popovic in ihrer begehbaren Installation im Künstlerhaus Bethanien die Frage, inwieweit architektonischer Stil politischen Wandel abbildet und Architektur zum Konstrukt einer nationalen Identität beitragen kann. Vor dem theaterartigen Hintergrund einer aus Stoff nachgebildeten, 'beweglichen' Bahnhofswand mit den typischen Keramikfliesen hat Popovic Podeste mit an den U-Bahnhof anklingenden Sitzbänken installiert und bietet den Besuchern die Möglichkeit, einem Diavortrag mit Archivmaterial, Bildern, Artefakten und Grundrissen zu folgen, die sich mit Blick auf die Berliner U-Bahn zu einer facettenreichen Geschichte des Baulichen ebenso wie des Politischen fügen.

BILJANA POPOVIC *1990 in Loznica, Serbien, lebt und arbeitet in Berlin. Sie absolvierte ihre Ausbildung an der Elam School of Fine Arts in Auckland, Neuseeland (BFA) und arbeitet als Innenarchitektin und Künstlerin. | www.biljanapopovic.com

Derzeit ist sie als Stipendiatin des **Creative New Zealand** im Künstlerhaus Bethanien zu Gast.